Bruder Mensch

(Fortsetzung von Seite 5)

Menschen bittend, ihr Opfer mit dem des Priesters zu einen.

Gar oft hatte „Lena" bei der heiligen Messe, der Prozession die Glocklein jubeln hören. Da war wohl die Sehnsucht in ihm wach geworden, auch einmal der Glöckchen Seele zu wecken.

Zu hatten seine ungeschickten Hände, als er sich allein im Gotteshaus wähnte, das Glöcklein zum Schwingen, Klingen, Singen gebracht. Vielleicht legte „Lena" sein leidbeladenes Geschick auf den Opfertisch nieder und grüßte die gekreuzigte Liebe, die auch ihn geschaffen, geeignet.

Und dann ging der Arme lautloser noch, als er gekommen, aus dem Gotteshaus. Seine blöden Augen hatten verklärten Schimmer, sein traurig entstelltes Gesicht leuchtete von innen heraus. Da war der Trottel nicht mehr häßlich. Der Bettler am Lebensweg hatte auf seine Art Gottesdienst gehalten. Ein zaghaftes, getretenes Menschenherz, hungernd nach einem Brosklein Liebe lag im Opferkelch.

In den Rheinwiesen sah ich Lena eines Tages wieder. Wilde Buben hielten einen kläglich winselnden, herzlichen jungen Hund in rohen Knabenfäusten. Unbarmherzig zerrten sie das wehrlose Tierchen an den Ohren, zwickten es ins zuckende Schwanzlein, hatten ihre häßliche Freude an dem hilflosen Wimmern.

Der arme Krüppel stand ratlos daneben, einen zermarterten Ausdruck in den blöden Augen, wollte helfen — ach, wie gerne — und war doch selber so hilflos. Fühlte er die innere Verwandtschaft mit der wehrlosen, gemarterten, leidenden Kreatur?

Lena lallte, streckte bettelnd die großen Hände nach dem armen Hündchen aus, es zu schützen. Die spottlustigen Buben hielten ihm das zappelnde Tier hin. Dankbar wollte der Blöde es ergreifen. Da schleuderten die rohen Gesellen es in den Rhein. Mit einer Geschwindigkeit und Kraft, die die herzlosen Schlingel dem Schwachsinnigen nicht zugetraut, stieß er die Schar beiseite, und ehe die andern seine Absicht erkannten, war der Trottel dem ertrinkenden Hunde schon zum liebreichen Retter geworden. Seine Schuhe standen voll Wasser, die Kleider trieften vor Nässe, die Zähne klapperten ihm vor Kälte. Was tat's?

Mit rührender Zartheit und Liebe drückte der arme Mißgestaltete das zitternde Tierchen an sich, ließ glückstrahlend die klobigen Hände sich letzen, schaute nicht rechts mehr, schaute nicht links, stürmte mit Riesenschritten nach Hause, als sei ihm der Böse auf den Fersen.

Lena wurde in den Straßen nicht mehr gesehen. Eine Lungenentzündung warf ihn nieder. Nach einer Woche brachte die Zeitung eine Todesanzeige. Mutterleid weinte um den einzigen Sohn, denn auch der Ausgestoßene, der „Ueberflüssige" hatte eine Mutter, die ihn mit blutendem Herzen geliebt, die nun einsam geworden, da sie ihren „Schmerzensreich" nicht mehr umhegen durfte.

Lena, der Trottel, war gestorben, weil er in einem mißhandelten Hunde seinen Bruder gesehen und sein Leben eingesetzt hatte, ihn zu schützen vor seinen mit Verstand gesegneten, aber herzlosen Menschenbrüdern. Mitmenschen schenkten dem armen blöden und doch so hungernden Bruder keine Liebe. Um ihn weinte ein armes Mutterherz und klagte jämmerlich winselnd ein kleiner Hund.

Der von den Menschen Ausgestoßene, der Getretene war — ein Märtyrer seines Herzens, der Blöde, der Bettler am Lebenswege — ein Bruder Mensch.

(„Kath. Kirchenblatt")

Offener Brief

(Fortsetzung von Seite 1)

die bekanntermaßen alles hassen, was sie nicht selbst gemacht haben, haben Widerspruch erhoben und betonen sogar die Verfassungswidrigkeit des Gesetzes, weil es ihnen keine rechtliche Grundlage bietet, von der aus sie die Canadier anderer Glaubensbekenntnisse und Nationalitäten verfolgen könnten.

Man hat nicht nur die Separatschulen für Protestanten und Katholiken gesetzlich verankert, um die natürlichen Rechte der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder zu gewährleisten, sondern es sind auch kluge Bestimmungen getroffen worden, zur gesetzlichen Ausübung der nämlichen Elternrechte in den öffentlichen Schulen (public schools).

So kommt es, daß wir vier Arten von öffentlichen Schulen in Saskatchewan haben: die protestantische „public school", die katholische „public school", die römisch - katholische „public school" und die neutrale „public school".

Wo die Mehrheit der Kinder sowie der Lehrer protestantisch sind, ist die Atmosphäre der Schule protestantisch; die öffentliche Schule ist also protestantisch.

Wo die Mehrheit der Kinder sowie der Lehrer katholisch sind, ist die Atmosphäre der Schule katholisch; die öffentliche Schule ist also katholisch, selbst ohne Kruzifix und Ordensschwestern.

Schulen, die offiziell als römisch-katholische Publicschulen bekannt sind, sind jene katholischen Schulen, die vor der Geburt der Provinz errichtet waren und im Jahre 1905 samt all ihren Rechten, die sie vorher gesetzlich genossen, in die neue Schulorganisation einverleibt wurden.

Die namenlose (oder neutrale) Publicschule ist jene Schule, die von freidenkerischen Schulvorstehern oder Lehrern beherrscht wird. Sie besteht hier und dort in kleinen Dörfern und Städten und sogar unter den Farmern. In der Regel wird sie von allen möglichen Kindern besucht: Protestanten, Katholiken, Griechen, Bolschewiken und dergleichen. Kein Wunder, daß Disziplin und Sittlichkeit darin sehr oft dem Zusammenbruche nahe sind und die Atmosphäre mitunter der in einem Teufelsheim nahekommt. Das ist die Publicschule ohne religiösen Einfluß, in der der Lehrer und die Schulvorsteher keine Autorität haben außer derjenigen des Riemens . . . Ist das jedoch eine Schule?

Wie bewährte sich das Saskatchewan Schulgesetz in der Praxis?

Ich freue mich, sagen zu können, daß Katholiken sowohl wie Protestanten fast in allen katholischen und protestantischen Publicschulen eine gerechte, billige Behandlungsweise erfuhren. Hingegen hat sich die „namenlose" oder religionslose Publicschule als eine Quelle fortgesetzter Unzufriedenheit für christliche Eltern erwiesen.

Es ist wahr, daß hin und wieder da oder dort kleine Unstimmigkeiten in den christlichen Publicschulen entstanden. In einem neuen Lande wie Saskatchewan, das eine Mischung so vieler Rassen und Religionen aufweist, sind Schwierigkeiten unvermeidlich. Alle vernünftigen Canadier verstehen dies, und sie schlichten diese kleinen Unstimmigkeiten ohne Aufhebens unter sich selbst. Nur einige wenige Fanatiker posaunten kürzlich — gerade vor den Wahlen — einige unerhebliche Beschwerden in alle Welt — nicht aus Liebe zu den Schulen, sondern aus Haß gegen die katholische Religion.

Die Katholiken hätten dies schon oft tun können. Damit Sie meine Behauptung nicht anzweifeln, werde ich hier Tatsachen anführen, die mir persönlich als wahr bekannt sind. Zweifellos ereignete sich Aehnliches oft in ganz Saskatchewan, nämlich:

Katholische Kinder wurden verschiedentlich von protestantischen Lehrern scharf gerügt, weil sie an Pflichtfeiertagen zur Kirche gingen. Einmal wurde ein schwaches kleines Mädchen von dem protestantischen Lehrer geschlagen, weil es sich vor dem Vaterunser bekreuzte, wie seine Mutter es nach katholischem Brauch gelehrt hatte . . . Katholische Kinder mußten in den Publicschulen protestantische Lieder lernen . . . Ein Lehrer erklärte katholischen Kindern, es sei eine erwiesene Tatsache, daß sie Kinder von Affen seien . . Ich las in Büchern, die vor dem Kriege in Publicschulen verwendet wurden, Dinge, die für Katholiken beleidigend waren. Ein Schulinspektor versuchte in einer unserer römisch - katholischen Publicschulen das Kruzifix von der Wand herunterzunehmen. Er nahm auch aus jener Schule die katholischen Lehrbücher mit, die vom Unterrichtsministerium selbst geschickt worden waren . . . Ein Protestant, der unterrichtete, fluchte in der Schule usw. usw.

Was die protestantischen Beamten des Unterrichtsministeriums angeht, kann ich sagen, daß sie in mehreren Fällen den Katholiken gegenüber nicht gerecht waren. Einige von diesen Beamten haben öffentlich erklärt, sie seien gegen die vom Schulgesetze erlaubten Separatschulen, sie seien gegen die Gründung von Separatschulen, soweit es in ihrer Macht stehe, und würden sie am liebsten abgeschafft sehen . . Man kann sich denken, wie solche protestantische Herren die Katholiken behandelten, die um eine Separatschule nachsuchten, wenn sie nur eine Gelegenheit zum Widerstand hätten.

In unserem Distrikt von Esterhazy hatten wir nur eine Separatschule, die protestantische Separatschule in Kolin. Als jene errichtet wurde, begünstigten die protestantischen Beamten des Unterrichtsministeriums die protestantische Separatschule derart stark, daß der Schuldistrikt sich über ein Gebiet ausdehnen durfte, das noch ohne Publicschule war, wo aber mehrere katholische Familien lebten, die daher von der protestantischen Separatschule besteuert wurden auf Grund der vom Unterrichtsministerium durchgeführten Organisation . . Als aber kürzlich die Katholiken von Esterhazy ein Gesuch betreffs Gründung einer Separatschule nach dem Gesetz einreichten, widersetzten sich die protestantischen Beamten des Unterrichtsministeriums so hartnäckig, daß sie in zynischer Weise bis zum letzten Augenblick eine Auslegung des Schulgesetzes ablehnten, um die man sie immer wieder gebeten hatte.

Ich kann ruhig behaupten, daß in anderen Teilen der Provinz die Katholiken von einigen der protestantischen Herren des Unterrichtsministeriums ähnlich behandelt worden sind.

Trotzdem haben die Katholiken von Saskatchewan Ungerechtigkeit und Unduldsamkeit mit stoischer Geduld ertragen. Sie brachten ihre Beschwerden niemals vor die Oeffentlichkeit, weil sie besonnen und friedlich zu sein suchten und auf den Gerechtigkeitssinn der nicht - katholischen Bevölkerung vertrauten.

Bevor ich zum Schlusse komme, möchte ich noch ein Wort über einige Fragen bemerken, die man tatsächlich auf den Kopf stellt. Ich denke dabei an das Kruzifix, die Kleidung der Ordensschwestern, die Flagge, die Sprachen und den Religionsunterricht in den Schulen.

Das Kruzifix

ist das Bildnis Christi am heiligen Kreuz. Es erhält einen Ehrenplatz in den katholischen Separatschulen, in den römisch - katholischen Publicschulen und in einigen katholischen Publicschulen. Einige Individuen und Vereine erheben dagegen — und zwar aus erbitterter Abneigung gegen den katholischen Glauben — Widerspruch. Aber unser Schulgesetz gestattet die Ausstellung von Bildern des Königs, der Königin und anderer respektabler Menschen. Ich weiß, daß das Bild des Premiers von Saskatchewan die Wände einiger Publicschulen geziert hat und vielleicht immer noch ziert. Es würde lächerlich und zwecklos sein, wenn die Liberalen dagegen protestieren wollten. Es würde gefährlich sein für einen Republikaner oder Bolschewiken, ein Wort gegen das Aufhängen des Königsbildes zu sagen. Aber Christus, der König unserer Könige und aller Christen von Saskatchewan, soll in Zukunft kein Recht mehr haben, sein Bild neben dem Bilde des irdischen Königs in den christlichen Schulen des christlichen Saskatchewan hängen zu sehen!

Die Ordensschwestern

tragen eine Kleidung, die sie „religiöses Gewand" nennen. Das kann nur bedeuten, daß die Ordensschwestern mit ihrem Gewand sich als Angehörige der katholischen Religion bekennen. Diese Kleidung ist bescheiden und an sich schon eine Lektion von Bescheidenheit und Sittsamkeit für alle, besonders aber für die jungen Leute. Die Ordensschwestern sind gute Lehrkräfte, sind Canadier und haben gute Empfehlungen, aber der anti - katholische Teil von Saskatchewan wendet sich gegen ihre Anwesenheit in den katholischen Publicschulen, einzig und allein wegen ihrer Kleidung . . In anderen Publicschulen finden wir Lehrkräfte, die ein Gewand tragen, das viele kanadische Eltern und Kinder als unanständig bezeichnen, an sich schon eine Lektion der Unanständigkeit und Unsittlichkeit für alle und besonders für junge Leute. Einige Lehrkräfte tragen in der Publicschule auch abergläubische Artikel zur Schau, Abzeichen, Vorstecknadeln, wodurch sie auf den ersten Blick als Mitglieder von religiösen oder unreligiösen Gesellschaften gekennzeichnet werden. Sogar die Beamten des Unterrichtsministeriums haben mitunter in ihren Büros Gegenstände, die den zu Besuch kommenden Christen von Saskatchewan anstößig erscheinen. Es ist das ein großes Problem, das viel Nachdenken und Klugheit erfordert.

Die Flagge,

unsere Schulflagge, ist die britische Flagge. Sie ist allen Katholiken sehr teuer, weil sie uns stets daran erinnert, daß unsere Rechte geschützt werden oder wenigstens geschützt werden sollten von allen Briten in Saskatchewan und in England. Die Flagge ist sogar eine religiöse Flagge, eine christliche Flagge, weil sie das Heilige Kreuz Christi über unsere Publicschulen und alle anderen Schulen als ein Zeichen des Christentums für die kanadischen Kinder setzt.

Die Sprache der Schulen

ist englisch und französisch, soweit es durch Gesetz erlaubt ist. Ich will nichts über die französische Sprache sagen, in der nur französische Kinder in ihren eigenen Schulen unterrichtet werden. Ich bin kein Franzose und weiß, daß die Französisch-Canadier ihre Rechte ganz gut selbst verteidigen können. Da ich ein Canadier von ausländischer Herkunft bin, kümmere ich mich natürlich um die Sprachen der sogenannten Neu-Canadier. In einigen Schulen werden diese Sprachen gelehrt, nachdem die englische Schule vorüber ist. Das ist ein Bestreben, das gefördert werden sollte, weil nichts den menschlichen Geist mehr erweitert als das Studium und die Kenntnis einiger Sprachen, und weil es so sehr leicht ist, das Lesen und Schreiben fremder Sprachen zu lernen und zu lehren. Das ist keine Frage von Jahren, noch von Monaten, sondern von Stunden.

Der Religionsunterricht

wird eine halbe Stunde vor Schulschluß am Nachmittag erteilt. Für Kinder jedoch, deren Eltern es so wünschen, schließt die Schule bereits um 3.30 Uhr vor dem Religionsunterricht. Sie schließt auch um 3.30 Uhr für den Lehrer, wenn er nicht zugleich der Religionslehrer ist. Die Regierung hat in das Programm des Religionsunterrichtes nichts hineinzureden; sie ernennt und bezahlt den Lehrer nicht; sie inspiziert nicht seine Arbeit; sie hält keine Prüfung in diesem Lehrfach ab. Daher muß auch die Sprache, die beim Religionsunterricht verwendet wird, dem Ermessen des Lehrers überlassen werden, und der Lehrer muß manchmal zwei oder drei Sprachen verwenden, weil die Kinder mit der englischen Sprache oft noch nicht sehr gut vertraut sind.

Ihre kürzliche Entscheidung, wonach Englisch als einzige Sprache für den Religionsunterricht in allen Schulen von Saskatchewan gebraucht werden soll, ist wertlos, belästigend und unmöglich anzuwenden. Sie könnten ebensogut anordnen, daß in vielen christlichen Schulen von Saskatchewan überhaupt kein christlicher Unterricht mehr erteilt werden soll. Ihre Entscheidung versetzte die Religionslehrer in Schrecken, und viele waren sehr stark davon überrascht, daß unter allen der engelgleiche MacPherson der erste in Ihrem Haushalt sein sollte, welcher der katholischen Bevölkerung von Saskatchewan den ersten Schlag versetzen mußte.

In Uebereinstimmung mit den Grundsätzen, Tatsachen und Gründen, die ich im Obigen dargelegt und erklärt habe, möchte ich

folgende Vorschläge machen:

1. Die ganze Schulsache soll aus der Politik herausgenommen und ein Ausschuß von Staatsmännern ernannt werden, der das Schulgesetz auslegt und anwendet im nämlichen Geiste, in dem es von christlichen Staatsmännern gemacht wurde.

2. Neben dem protestantischen Deputy - Minister für Unterricht, der den Separat- und sogar den christlichen Schulen abgeneigt ist, sollte ein Katholik als Vize - Deputy - Minister ernannt werden, um die Rechte der christlichen Eltern nach dem Gesetz zu schützen.

3. Christliche und vaterländische Bilder können in allen christlichen Schulen, den Public- wie Separatschulen, aufgehängt werden, vorausgesetzt, daß sie nicht anstößigen Charakters sind.

4. Die anständige Kleidung der Ordensschwestern sollte in den Publicschulen des christlichen Saskatchewan nicht ausgeschaltet, sondern alle Lehrkräfte sollten dazu angehalten werden, eine anständige Kleidung zu tragen und anstößige und abergläubische Gegenstände, Abzeichen und Vorstecknadeln in allen Schulen wie auch im Unterrichtsministerium selbst abzulegen.

5. Die für den Religionsunterricht zu verwendende Sprache soll englisch oder französisch oder irgendeine andere Sprache sein für alle Kinder, die mit einer der beiden offiziellen kanadischen Sprachen nicht genügend vertraut sind.

6. Alle Kinder und Lehrer sollten dazu ermuntert werden, die französische wie auch fremde Sprachen zu erlernen.

7. Bücher, die von einer Kirche verworfen sind oder etwas enthalten, was direkt oder indirekt gegen eine Religion oder Rasse verstößt, sollten in keiner Publicschule, in keiner Hochschule und keiner Normalschule verwendet oder gestattet werden.

8. Um zu verhindern, daß Schüler, welche die Hochschule besuchen, als eine Belastung betrachtet werden, sollten alle Kosten der Hochschulen von den sie besuchenden Schülern bezahlt werden, während Steuern ganz oder teilweise an arme Schüler, die ihre Prüfungen mit Erfolg bestehen, rückvergütet werden.

9. Um einige Schüler und Lehrer aus ihrer Bequemlichkeit aufzurütteln, sollte das Durchschnittserfordernis 50% bei den Prüfungen auf 65, 75 und 80 — je nach den Lehrfächern — hinaufgesetzt werden.

10. In allen Normalschulen, Hochschulen und Grundschulen sollte ein voller Kurs in Anstandslehre gegeben werden.

11. Womöglich sollten Knaben- und Mädchenschulen getrennt eingerichtet werden, um Unsittlichkeit und Ablenkung zu vermeiden, mit männlichen Lehrern für die Knaben und weiblichen Lehrern für die Mädchen.

12. Die vom Unterrichtsminister verlangte Flagge soll angenommen werden, nämlich mit einer großen Einzeichnung des heiligen Kreuzes wie bei der britischen Flagge. Es ist so nett von Ihnen, daß Sie wünschen, das heilige Kreuz solle über allen christlichen Schulen des christlichen Saskatchewan freundlich wehen.

Ihr ergebener

Pater Pirot,

Esterhazy, den 28. Januar 1930.

PHONE 75 — **Brusers** LIMITED — HUMBOLDT

WHERE EVERYBODY GOES

Khaki - Ueberhosen fuer Knaben
Khaki - Kombinationsüberhosen für Knaben, bloß in Größe 32, 33 und 34. Gutgemachte Kleider, die sonst zu $2.25 verkauft werden. Um sie wegzuräumen zu per Paar **$1.00**

Filzschuhe fuer Kinder
Kinder-Filzschuhe aus Filz oder mit Filz oben, nebst Ledersohlen u.-Absätzen. Alle Größen. Reg. Preis $1.95 bis $2.15. Um sie wegzuräumen zu per Paar **$1.00**

Maennersocken 3 fuer $1.00
Männersocken in netten Mustern aus feiner Sorte Rayon - Seide. Alle Größen. Regul. Preis 39 bis 49c. Alle gehen zu **$1.00** für 3 Paare

Maenner - Krawatten
Eine wundervolle Auswahl unserer $1.50 Krawatten aus der feinsten Seidensorte und in den herrlichsten Mustern. Preis $1.50. Spezialpreis **$1.00**

Wollene Kinderstruempfe,
3. Paar zu $1.00
Aus reinem Wollwerg hergestellte Kinder- und Mädchenstrümpfe in Lovat-, Heide- und schwarzer Farbe. Regulärer Preis 50 und 65c. Alle gehen zu **$1.00** für 3 Paar.

Filzstiefel fuer Maenner
Filzstiefel mit biegsamen Ledersohlen und -Absätzen für Männer. Regulärer Preis $2.15. Größe 6, 7, 10 und 11. Um sie wegzuräumen per Paar **$1.00**

Winterkappen fuer Maenner
Schwere Winterkappen für Männer! Alle haben Pelzbänder und einige sind mit Chamois gefüttert. Regulärer Preis $1.75 bis $1.95. Alle gehen zu **$1.00**

Tassen, ein Dutzend $1.00
Gute Sorte weißer Granit - Tassen. Spezialofferte per Dutzend zu **$1.00**

Kinder - Vests u. - Unterhosen
Gerippte Unterkleider, Vests und Unterhosen, in Winterschwere, für Kinder und Mädchen. Regulärer Preis 65c per Kleid. Spezialpreis 2 für **$1.00**

Maedchen - Bloomers, 3. f. $1.00
Mittelmäßig schwere, mit Fließ gefütterte Bloomers für Mädchen. Farbe: nelkenrot, violett, pfirsich und sand. Spezialpreis 3 für **$1.00**

Grocery - Spezialofferten nur fuer Freitag und Samstag

Purer Erdbeeren-Jam, Quäker - Marke, für Büchse von 56 Unzen **42c**
Fett, Shamrock - Marke, 3 Pfd. Büchse zu **49c**
Eingemachte Birnen, per Büchse **12c**
Macaroni, geschnitten, Tid - Bits, 2 Pakete zu **11c**
Salat, 2 Köpfe für **17c**

Probieren Sie unsern Bulk - Kaffee!
Unser Spezial - Rio, per Pfund **35c**
Bester Santos per Pfund **45c**
Reiner Maricaibo, per Pfund **55c**
Melrose, per Pfund **65c**